

Sägewerksmeister Bad Wildungen e.V.

Gemeinschaft für beruflichen und fachlichen Erfahrungsaustausch

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Vereins
Sägewerksmeister Bad Wildungen e.V.

in dieser Ausgabe

Frühjahrsexkursion 07

Jahreshauptversammlung 07

Baum des Jahres ■

Gedicht über die Wald-Kiefer

Mittag

Am Waldessaume träumt die Föhre,
am Himmel weiße Wölkchen nur;
es ist so still, dass ich sie höre,
die tiefe Stille der Natur.
Rings Sonnenschein auf Wies' und Wegen,
die Wipfel stumm, kein Lüftchen wach,
und doch, es klingt, als strömt eine Regen
leis' tönend auf das Blätterdach.

Theodor Fontane

Frühjahrsauskursion vom Sägewerksmeisterverein Bad Wildungen e.V. am 20.04.2007 in Wipfeld – Besichtigung der Holzwerke Gleitsmann

Am Freitag, dem 20. April 2007 trafen sich 22 Mitglieder des Sägewerksmeistervereins Bad Wildungen e.V. in Wipfeld zur Besichtigung der Holzwerke Gleitsmann.

Peter Gleitsmann, selbst Mitglied im Verein, begrüßte mit seiner Frau Dagmar, seinem Sohn, seinem Schwager Herrn Schneider und dessen Familie, die alle im Betrieb tätig sind, unsere Mitglieder. Die Holzwerke Gleitsmann bestehen heute aus 3 Betrieben, nämlich zwei Laubholzsägewerken in Unterspiesheim und Bergtheim und einem Nadelholzsägewerk in Wipfeld. Die Verwaltung aller 3 Betriebe erfolgt von Wipfeld aus.

Bei dem Betrieb in Wipfeld handelt es sich um ein typisches Bauholzsägewerk aus den siebziger Jahren. Durch die Lage direkt am Main war der Aufbau des Sägewerkes nicht einfach. So wurden die Gatterfundamente im Wasser auf Holzpfähle gesetzt.

Die Nähe des Wassers hatte Großvater Gleitsmann in frühen Jahren für die Holzflößerei genutzt. So wurde damals das Rundholz durchs Fichtelgebirge den Main hinunter bis nach Wipfeld zum Flößereihafen gebracht, wo Herr Gleitsmann einen florierenden

Rundholzhandel betrieb.

1936 stellte der Vater von Peter Gleitsmann dann das 1. Gatter auf, um das Holz, das ja vor der Türe lag, auch selbst schneiden zu können. Das fertige Schnittholz wurde anschließend bis nach Würzburg verkauft. 1955 wurde eine neue Halle mit zwei Gattern erstellt und in den weiteren Jahren wurde das Sägewerk den Markterfordernissen entsprechend modernisiert. Derzeit werden im Sägewerk ca. 12-15000 fm Rundholz, überwiegend Fichte, aber auch Douglasie und Kiefer eingeschritten.

1980 entstand ebenfalls in Wipfeld ein Holzmarkt, der in den letzten Jahren um eine Parkett,- und Laminatausstellung erweitert wurde, Holzdecken und Türen runden die Ausstellung ab.

Nach dem Mittagessen wurde zunächst mit der Autofähre über den Main gesetzt und dann ging es nach Unterspiesheim zur zweiten Besichtigung.

Weil in Wipfeld eine Erweiterung des Sägewerkes nicht möglich war, kauften Gleitsmanns 1964 ein älteres kleines Sägewerk in Unterspiesheim auf, wo überwiegend Stiele produziert wurden. Von damals 6000 m2 Grundfläche

wurde der Betrieb bis heute auf 110000 m2 ausgebaut.

Zunächst wurde auf einem Gatter Nadelholz eingeschritten, 1968 kam eine horizontale Blockbandsäge hinzu, mit der Option Exoten einzuschneiden.

1976 wurde ein neues Gatter aufgestellt, welches immer auf den neuesten technischen Stand gebracht wurde. Mit der Aufstellung einer 1800er Blockbandsäge von Braun/Canali im Jahre 1990 war man nun in der Lage Starkholz aus allen Bereichen, ob Nadelholz oder Laubholz, flexibel aufzuschneiden. Zum Einschnitt kommen in Unterspiesheim ca. 30000 fm Rundholz, davon überwiegend Buche und Eiche, aber auch Esche, Ahorn, Kirsche, Erle, Pappel und andere Bunthölzer.

Das fertige Schnittholz wird unsortiert aufgestapelt und zunächst getrocknet. Nach dem Trocknen kommt das Holz auf eine moderne Sortieranlage Marke Eigenbau für unbesäumtes Schnittholz und wird in verschiedene Sortimente aufgeteilt. Spezialität ist Buche ohne Farbfehler.

Mit dem Bau der Trockenkammern wurde ab 1986 begonnen. Mittlerweile sind Gleitsmanns in der Lage 2500 m3 Schnittholz gleichzeitig in verschiedenen großen



Kammern von 120 -280 m3 Inhalt zu trocknen. Um dem Kunden eine optimale Holzqualität mit ständig gleich bleibender Holzfeuchte zu bieten, entstand in 2006 eine hochmoderne Klimahalle mit einem Fassungsvermögen von 3-4000 m3, je nach Holzstärke.

Durch verschiebbare Regale mit einem Belastungsgewicht von 400 to/Regal ist man in der Lage, die Kapazität der Halle voll auszunutzen und kann jederzeit auf jedes Sortiment, bzw. Holzart + Stärke und Hub zugreifen.

Joachim Krings



GEMEINSAM AUF ERFOLGSKURS!

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unser **Sägewerk für Laubholz (Buche/Eiche) in Kleinostheim bei Aschaffenburg** einen engagierten und teamstarken

SÄGEWERKSMEISTER (m/w)

Der ideale Bewerber verfügt über eine abgeschlossene Berufsausbildung als Sägewerksmeister und kann bereits einige Jahre Berufserfahrung nachweisen. Erfahrung in der Rundholzsortierung/-einteilung, in der Einschnitttechnik von Laub-/Schnittholz sowie in der Weiterverarbeitung von Laub-/Schnittholz runden Ihr Profil ab.

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz, interessante Aufgabenstellungen in einem mit den modernsten Techniken ausgestatteten Sägewerk sowie eine leistungsgerechte Vergütung in einem modernen, zukunftsorientierten Unternehmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? - Dann freuen wir uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen per Post oder per E-Mail mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres möglichen Eintrittstermins. Für weitere Informationen steht Ihnen unser Team der Personalabteilung unter Telefon (08031) 700 – 155 gerne zur Verfügung.

HARO[®]
Die Parkettmarke

Wir sind ein in der Holzindustrie führendes Industrieunternehmen. In eigenständigen Unternehmensbereichen werden mit ca. 1300 Mitarbeitern hochwertige Produkte, wie z.B. Parkett, Laminatboden und Sportboden hergestellt und vertrieben. Unser Geschäft ist international ausgerichtet.

HAMBERGER[®]

Hamberger Industrierwerke GmbH • Postfach 100353 • 83003 Rosenheim
www.hamberger.de • E-Mail personal@hamberger.de

Jahreshauptversammlung 2007 in der Nähe von Freiburg

Oh Gott, so weit weg....

...werden sich manche von Ihnen gefragt haben, wie sie hörten, dass unsere nächste Jahreshauptversammlung in der Nähe von Freiburg stattfindet.

Eigentlich war die Sache auch anders geplant, denn ursprünglich war die Veranstaltung für den Raum Oberkirch angedacht.

Bei einem Vorbesuch in Oberkirch stellte sich dann aber schnell heraus, dass das im Vorfeld ausgesuchte Hotel „Renchtalblick“ zwar die nötigen Zimmerkapazitäten hatte, auch durchaus idyllisch am Ortsrand von Oberkirch lag, das Preisniveau sich durchaus günstig im unteren Bereich bewegte, und als Clou eine eigene Schnapsbrennerei im Hause beherbergte. Leider waren die anderen Räumlichkeiten im Restaurantbereich einfach zu klein, so dass wir uns am Samstagnachmittag genötigt sahen eine andere Lokalität zu suchen.

Und nun begann die eigentliche Odyssee

Zunächst ging es zum „Hotel am Wasserfall“. Hierbei handelt es sich um ein recht schönes, romantisch im Tal gelegenes Hotel, das früher von der Postgewerkschaft genutzt wurde. Der Hauptmakel des Hotels, abgesehen von den Einzelbetten, war eigentlich das totale Funkloch für Handytelefonierer. Auch auf den Zimmern gab es kein Telefon. Man stelle sich einmal die Situation vor, Jahreshauptversammlung 2007 in diesem Hotel und Reinhard Kreft (Name rein zufällig gewählt) wäre ohne Handyempfang – der Kommentar dazu verbietet sich von selber.

Also mussten wir uns zum nächsten Hotel begeben.

Die „Obere Linde“ in Oberkirch ist wirklich in jeder Beziehung TOP, leider auch was die Preise angeht. Wir wurden dort unangemeldet sehr nett empfangen, mussten dort aber später aus vorgenanntem Grund wieder absagen.

Am nächsten Morgen ging die Suche weiter.

Im Ring-Hotel „Eintracht Sonne“ war leider nicht mehr genügend Platz für unsere Gruppe vorhanden, in einem anderen großen für unsere Zwecke optimalen

Hotel hoch oben auf dem Berge war leider niemand zu erreichen. Wie wir nachher in einem anderen kleineren Hotel hörten, hätte im Hotel am Berge in letzter Zeit der Service sowieso spürbar nachgelassen. Also ab zum nächsten Hotel!

Durch modernen Informationsaustausch wurden wir durch Susanne Christ, die Tochter von Joachim Christ, aus Wehrheim ständig via Internet mit neuen Hoteladressen gefüttert, und so stand dann ein größeres „Rot-Kreuz Hotel“ als nächstes auf unserer Liste. Die Zimmer waren gut, die Preise günstig, nur war das Haus schlichtweg zu „steril“ für unsere Veranstaltung. Der Clou an diesem Hotel: Bei Ehestreitigkeiten hätte man im Bett Trennbretter (Buche massiv) einziehen können.

So konnten wir uns im Geiste von diesem Hotel auch wieder verabschieden und wussten nicht mehr recht weiter. Es war nun auch schon Mittagszeit vorbei und guter Rat war teuer. Eine Adresse hatten wir noch und zwar auch ein Ringhotel, und telefonisch hatte ich erfahren, dass noch ausreichend Zimmerkapazitäten vorhanden seien.

Der Nachteil war: Es war ein bisschen weiter weg! Ab auf die Autobahn und hin nach Bleibach (15 Min von Freiburg entfernt) zum Hotel Silberkönig.

Was folgte war das absolute Aha-Erlebnis!!!

- Ein wunderschönes Hotel
- Traumhaft gelegen
- Zivile Preise
- Sehr nette Bedienung
- Große und sehr schöne Räumlichkeiten
- Leckeres Essen

Nun wussten wir, die Fahrt hatte sich für uns gelohnt und wird sich auch für alle Mitglieder lohnen, die zu unserer Jahreshauptversammlung vom 26.-28.2007 in den schönen Schwarzwald (hier macht er seinem Namen noch alle Ehre) kommen werden.

Auf ein fröhliches Wiedersehen!

Joachim Krings